

- 9. 6. 55/A

Münchner Merkur

Die große bayerische Tageszeitung

mit 15 Heimatzeitungen

Die Entdeckung Bayerns im Jahre 1955

Walter Foitzick, Fritz Busse: BAYERN. München 1955, 77 Bruckmann Verlag. 154 Seiten, DM 13.50.

Walter Foitzick: DAS MÜNCHNER JAHR. Ein Photobuch mit 97 Aufnahmen von Elisabeth Niggemeyer. München 1955. Süddeutscher Verlag. 112 S., DM 18.00.

Walter Foitzick hat nicht, wie Wilhelm Hausenstein, einen dunkelgrauen literarischen Zweireiher angelegt, um die weißblaue Landschaft im gemessenen Wechselschritt von Bildung und Anschauung zu durchwandern — bei ihm steht vielmehr der obere Hemdknopf offen, wenn er aufs ehrwürdig-historische Pflaster tritt, er schaut sogar in einer Bischofsstadt ungeniert den Mädchen nach, er drückt auch einmal vor einer Bae-deker-Berühmtheit beide Augen zu, wenn daneben eine gut renommierte Weinstube lockt, und überhaupt: er ist ein Lustreisender, der seine eigenen Entdeckungen machen will und sich nicht von Fremdenführern und Prospekten dreinreden läßt. So entstand in scheinbar absichtslosen Spazierfahrten ein ganz privates Bayernbild, in dem er freilich von Lindau bis Kulmbach, von Passau bis Mittenwald fast alles Bemerkenswerte auf seine gemüthliche und gelegentlich verschmitzte Weise andeutet. Diese Aneignung des schönen Bayernlandes artet nie zur Strapaze aus, er geht mit Denkmälern und Jahreszahlen außerordentlich behutsam um und versteckt die Information am liebsten hinter einem schrulligen Bonmot oder in einem bei-läufigen Nebensatz. Nicht nur der weißbegierige Fremdling, auch der eingeborene Kenner wird schmunzelnd bedient; selbst der Chiemseefisch mit seinen vielen Gräten, der Geruch in den Kellern der Bamberger Prälatenhöfe, die surrealistische Nixen-Rutschbahn Ludwigs II. und der Geschmack der Wasser von Bad Kissingen sind nicht vergessen . . .

Eine wohlüberlegte Mischung von sachlich-schönen Landschafts- und Architekturphotos (54), pastellen hingehauchten Zeichnungen und präzisen Schwarz-Weiß Vignetten von Fritz Busse (69) überträgt Foitzicks Methode ins Optische: auch hier liegen Mitteilung, Stimmung und persönlicher Kommentar dicht beieinander. Bayern ist wieder einmal neu entdeckt — und wenn Foitzick seinen Australier nach Kulmbach führt, um ihm eine deutsche Stadt von heute zu zeigen, so möchte ich nicht nur dem Australier, sondern auch meiner Tante in Pasing dieses schmucke, griffige Büchlein in die Hand drücken, wenn beide alles über Bayern erfahren wollen, was sich heute auf einer Spazierfahrt zu wissen lohnt.

*

Der Verdacht bestätigt sich wieder einmal: je schärfer unsere optischen Geräte werden, desto romantischer werden die Leute, die mit ihnen umgehen. Der großartige Bildband mit 97 Aufnahmen von Elisabeth Niggemeyer zerlegt München in lauter stimmungsvolle Impressionen, die eine ganze Maler- und Feuilletonisten-Generation glatt ihrer Aufgaben entheben. Allerdings: wenn die Luftballons, die Maßkrüge und die Bavaria nicht wären, wüßte man oft nicht gleich, ob es sich um Paris, Montevideo oder München handelt. Nicht die Stadt in ihren Jahreszeiten, sondern die Praktiken der Photographen sind international geworden; das perfektionierte Spiel mit Licht und Schatten führt offenbar von selbst zum Anekdotisch-Melancholischen. Elisabeth Niggemeyer hat sich mit diesem von Walter Foitzick kenntnisreich conferierten Münchner Bildband in die Reihe unserer photographierenden Utrillos gestellt, die das Typische gerne abseits und im scheinbar Belanglosen entdecken.

Armin Eichholz